Weststadt...

Jahresbericht 2010 der Gemeinwesenarbeit Gießen-West

Gemeinwesenarbeit Gießen-West

Stadtteilorientierte Betreuungs- und Beratungsangebote

Diakonie
STARK FÜR ANDERE
Diakonisches Werk Gießen

1. Allgemeiner Rückblick

1.1 Personal

Die personelle Situation blieb im Jahr 2010 weiterhin stabil. Erstmalig wurden in diesem Jahr Mitarbeitergespräche als Zielvereinbarungsgespräche geführt, die als sehr positiv erlebt wurden.

Bei den ***Fortbildungen*** stand der erlebnispädagogische und bewegungsorientierte Ansatz im Focus. Für Mitarbeiter verschiedener Jugendeinrichtungen des Diakonischen Werks wurde eine mehrteilige Fortbildung zum Thema „Klettern indoor – Anleitung an künstlichen Kletterwänden“ durchgeführt. Eine Mitarbeiterin des Schülerclubs konnte die vierteilige Fortbildung im Bereich Psychomotorik abschließen. Dazu kam eine interne Fortbildung für Mitarbeiter des Diakonischen Werks zum Thema Geocaching sowie eine interne Fortbildung der Mitarbeiter des Schülerclubs im Bereich „Bewegungsspiele und Entspannung“. Die einjährige Fortbildung zur Mediation in der Jugendarbeit wurde abgeschlossen. Eine Kollegin in der Kindertagesstätte absolvierte eine Weiterbildung zur Kunsttherapeutin. Dazu kam eine Fortbildung „Mit der Gitarre Lieder begleiten“, die von mehreren Kolleginnen besucht wurde. Eine weitere Fortbildung befasste sich mit „Liedern in Bewegung“. Eine Kollegin besuchte eine Fortbildung zur sexualpädagogischen Arbeit mit Kindern. Eine Tagung „Belastetes Aufwachsen – schwierige Kinder? Herausforderung für die Bildungs- und Erziehungssysteme“ wurde besucht. Kolleginnen aus der Kindertagesstätte besuchten verschiedene Fortbildungsveranstaltungen zum Thema „Integrationsplatz“ im Bildungswerk der AWO. Dazu gehörten die Veranstaltungen „An einem Strang ziehen“, „Ängste bei Kindern“, „Kinderräume – Kinderträume“ sowie „Meine Füße können malen“. Des Weiteren erfolgte die Teilnahme an einem Qualifizierungskurs Sprachförderung aus dem hessischen Förderprogramm „Deutschkenntnisse im KiGa-Alter“ sowie eine Fortbildung im Bereich Atemtraining. Zum regelmäßigen Programm gehörte das Hygieneseminar, das von ZAUG ausgerichtet wurde. Das gesamte Kita-Team absolvierte das Qualifizierungsprojekt „Kinderschutz für Kindertageseinrichtungen“der Regionalen Frühprävention in Stadt und Landkreis Gießen. Außerdem erfolgte die Teilnahme an einer Fachtagung mit dem Inhalt „Bildungsräume U3“. Die Leiterin der Kita befasste sich im Rahmen der Kita-Leitungs-Klausur des Evangelischen Dekanats Gießen mit dem Thema „Die Professionalisierung der Leitungsrolle“.

Am Fachtag „Gießener Wege zum Familienzentren“ nahmen Vertreter aller Arbeitsbereiche der Gemeinwesenarbeit teil. Außerdem übernahm die Gemeinwesenarbeit die Leitung eines Workshops. Die gemeinsame Teamfortbildung führte in den Vogelsberg.

1.2 Höhepunkte

Fit für Alltag und Beruf – so lautete der Titel eines Kurses für junge Mütter, der im ersten Halbjahr 2010 im Rahmen eines LOS-Projektes „Stärken vor Ort“ vom Deutschen Kinderschutzbund und der Aktion Perspektiven für junge Menschen und Familien angeboten wurde. Elf Mütter aus der Kita trafen sich regelmäßig im Wilhelm-Liebknecht-Haus. Nach einem gemeinsamen Frühstück wurde inhaltlich an verschiedenen Themen gearbeitet. Hierbei ging es um Erziehungskompetenzen, Umgang mit Stress, Depressionen, Rückkehr in die Arbeitswelt und vieles mehr. Wichtig war dabei für die Teilnehmerinnen, dass sie sich gegenseitig Rat und Unterstützung geben konnten und die Erfahrung machen, dass sie mit ihren Problemen nicht allein waren. Es wurde aber auch viel zusammen gelacht. Nach Ablauf des Kurses waren sich die Frauen einig, dass sie weiter machen wollten. Sie wollten sich aber nicht nur zum „Schwätzen“ treffen, sondern wünschten sich auch weiterhin mit Kursleiterinnen thematisch zu arbeiten. Nach reiflichen Überlegungen im Team erklärten sich zwei Kolleginnen bereit, eine neue Kursreihe, zunächst bis Weihnachten, aus eigenen Ressourcen anzubieten.

Da inzwischen zwei Frauen einen Arbeitsplatz gefunden hatten und eine andere Frau einen längeren Klinikaufenthalt vor sich hatte, startete die Gruppe mit acht Teilnehmerinnen. Auch die zweite Kursreihe wurde ein voller Erfolg. Die Teilnehmerinnen zeigten wiederum großes Interesse und Bereitschaft, sich auf thematische Inputs einzulassen. So wurde ihre eigene Schulzeit reflektiert, die Leiterin der Grundschule eingeladen und dazu Fragen erarbeitet. Aber auch kreative Angebote wurden von einer Teilnehmerin vorbereitet und durchgeführt. Auf großes Interesse stieß das Angebot einer Kita-Kollegin im Bereich Malen und Kunst.

Es wurde für die Frauen selbst erfahrbar, wie wichtig es ist, sich etwas zuzutrauen und an die eigenen Fähigkeiten zu glauben. In einem Theorieteil zu diesem Thema erfuhren die Teilnehmerinnen, wie Kinder lernen.

Die Kursleiterinnen lernten während dieser Kursreihe, den teilweise eher an den Defiziten der Frauen orientierten Blick auf die Stärken der Frauen zu lenken. Das Angebot soll auch im Jahr 2011 fortgesetzt werden.

Im September fand unter der Leitung des Arbeitskreises Gießen-West das ***Weststadtfest*** statt. Viele unterschiedliche Einrichtungen aus Gießen-West präsentierten sich an der Veranstaltung, die auf der Wiese vor dem Hallenbad Gießen-West stattfand, unter dem Motto „Kunterbunte Vielfalt“ mit Aktionen, Informationsständen und Bühnenprogramm. Mit diesem besonderen Motto sollte die kulturelle Vielfalt der Weststadtbewohner dargestellt werden. In der Gießener Weststadt leben über sechzig verschiedene Nationalitäten auf engem Raum. Das Fanfarencorps Gießen-West eröffnete die Veranstaltung, danach sprach die Bürgermeisterin Gerda Weigel-Greilich ein Grußwort. Es folgte ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm mit Tanz- und Liedbeiträgen verschiedener Kindertagesstätten, Schulen und Vereine, die in Gießen-West aktiv sind. Aktivitäten wie Kinderschminken, eine Hüpfburg, ein Seilparcours und verschiedene kreative Angebote ergänzen das Programm für die Kinder.

1.3 sozialpolitische Bilanz

Glücklicherweise wurde die Gemeinwesenarbeit im Jahr 2010 von Kürzungen verschont. So konnte die Kontinuität der Arbeit sichergestellt werden. Für das Jahr 2011 konnte der gleiche Haushaltsansatz wie bislang eingesetzt werden. Aus diesem Grund betonen wir an dieser Stelle die verlässliche Unterstützung aller politischen Gremien in der Stadt Gießen, die die Kontinuität der Arbeit ermöglicht und bedanken uns dafür.

1.4 Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen des Fachtages „Gießener Wege zum Familienzentrum“ beteiligte sich die Gemeinwesenarbeit mit der Durchführung eines Workshops zum Thema Sozialraumorientierung.

Im Herbst wurde eine besondere Sitzung des Arbeitskreises Gießen-West durchgeführt, zu der Vertreter aus Politik und verschiedenen Gremien eingeladen wurden. Im Rahmen dieser Sitzung wurden die Arbeitsweise des AK West sowie die aktuellen Themen präsentiert. Dieses Treffen wurde aus der Sicht der Gäste als sehr interessant und informativ bewertet.

1.5 Bilanz der Zielsetzungen für 2010

Die Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule sollte ausgebaut und gefestigt werden. Neue Projekte in diesem Zusammenhang sollten die erweiterte vertiefte Berufsorientierung an der Alexander-von-Humboldt-Schule sowie das Programm „Prävention im Team“ (PiT) an der Helmut-von-Bracken-Schule sein.
Dieses Ziel wurde erreicht. Im Januar begann die erweiterte vertiefte Berufsorientierung, die durch einen Mitarbeiter der Gemeinwesenarbeit durchgeführt wird. Aufgrund der gemeinsamen Zielgruppe resultierte aus diesem Angebot eine intensive Kooperation zwischen der Schule und dem Jugendclub der Gemeinwesenarbeit.
Mit dem Schuljahr 2010/2011 begann das Gewaltpräventionsprojekt PiT in den siebten Klassen der Helmut-von-Bracken-Schule.

Die inhaltliche Arbeit im Arbeitskreis Gießen-West sollte verstärkt in der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden durch eine Sitzung mit einem erweiterten Teilnehmerkreis, zu dem auch Vertreter aus Politik und Verwaltung eingeladen werden sollen. Diese Sitzung, die von allen eingeladenen Gästen wahrgenommen wurde, fand im November statt und wurde von allen Beteiligten als großer Erfolg gewertet.

Im zweiten Halbjahr sollte ein Weststadtfest mit den verschiedenen sozialen Einrichtungen in der Gießener Weststadt veranstaltet werden, bei dem die kulturelle Vielfalt des Stadtteils dargestellt werden soll.

Dieses Fest fand im September auf dem Gelände vor dem Hallenbad Gießen-West statt und wurde von vielen Familien aus dem Stadtteil besucht.

Die Angebotspalette für Kinder und Jugendliche sollte ausgeweitet werden. Über alternative Fördermöglichkeiten sollen die Kinder Zugang zu musischen und kulturellen Aktivitäten wie Musik, Tanz und Theater erhalten, die aufgrund fehlender Ressourcen nicht über die bestehenden Angebote der Gemeinwesenarbeit abgedeckt werden können.
Dieses Ziel konnte punktuell verfolgt werden, beispielsweise im Rahmen eines Malprojektes im Schülerclub sowie in verschiedenen kleineren Projekten in der Kindertagesstätte.

2. Arbeitsbereiche

2.1 Kindertagesstätte

2.1.1 Zielgruppe

Die Kindertagesstätte wird von dreißig Kindern besucht, davon werden fünf Kinder im Rahmen von Integrationsmaßnahmen betreut. Zwei Kinder nutzen den Mittagessensfonds.

2.1.2 Angebote

<u>Freizeitangebote und Projekte</u>

Zu den regelmäßigen Angeboten in der Kindertagesstätte gehörte das Psychomotorik-Angebot sowie die Fortsetzung des ***Projekts mit dem Therapiebegleithund „Lilli“,*** das im Jahr 2009 begonnen hatte.

Die Vorschulkinder unternahmen regelmäßige Schwimmbadbesuche und einen Besuch im Botanischen Garten.
Zu den Höhepunkten des Jahres 2010 gehörte das ***Abschlussfest für die Vorschulkinder*** vor den Sommerferien, die im Tierpark in Steinbach gemeinsam mit allen Kindern und deren Eltern gefeiert wurde.

Ebenfalls an Kinder und Eltern richtete sich das Theaterspiel, ein Kerzentanz sowie die Verklanglichung eines Liedes, was im Rahmen der gut besuchten ***Weihnachtsfeier*** vorgespielt wurde.

Außerdem leitete eine Mitarbeiterin der Kindertagesstätte ein Zirkusprojekt an.

Des Weiteren besteht im Rahmen der Gewaltprävention das ***Projekt „Berührung mit Respekt“*** (Massage mit Kindern). Dafür wurde eine Massagenliege angeschafft sowie die Räumlichkeiten verändert. Durchgeführt wird dieses Projekt an einem Vormittag für die Kinder aus der Kita sowie an einem Nachmittag für Schülerclubkinder.

<u>Kooperationen:</u>
Für die Gestaltung der Angebote in der Kindertagesstätte konnte auch im Jahr 2010 auf bewährte Kooperationspartner zurückgegriffen werden:
Weiterhin gab es die Zusammenarbeit mit dem Ergotherapeuten Jörg Plomitzer, der ein wöchentliches Therapieangebot im Haus macht. Mit dem Sportverein MTV 1846 Gießen, der seit dem Jahr 2006 von der Initiative „Mehr Bewegung in den Kindergarten“ zertifiziert ist, wird regelmäßig ein qualifiziertes Bewegungsangebot durchgeführt. Um die Integrationskinder angemessen betreuen zu können, findet eine intensive Kooperation mit der Frühförder- und Beratungsstelle der Lebenshilfe

statt. Außerdem gehören die regelmäßigen Besuche bei der Patenschaftszahnärztin zum Programm.

Angebote für Eltern

Das Müttercafe hat sich im Laufe des Jahres etabliert. Die Mütter treffen sich regelmäßig montags selbstständig ohne Begleitung. Mittwochs wird die Gruppe von zwei Mitarbeiterinnen des Wilhelm-Liebknecht-Hauses begleitet. Nach gemeinsamem Frühstück werden hier unterschiedliche Themen bearbeitet. Unter anderem hat eine Mitarbeiterin der Kita, die eine entsprechende Ausbildung hat, hier einen „Malkurs“ angeboten.

Verschiedene Elternabende wurden im Jahr 2010 durchgeführt, die gut besucht wurden. Hier wurde unter anderem ein Elternbeirat gewählt. Auch im Rahmen des Qualifizierungsprojektes zum §8a SGB VIII (Kindeswohlgefährdung) wurde ein Elternabend angeboten.
Die Eltern beteiligten sich an der Vorbereitung und Durchführung des Laternenfestes im Wilhelm-Liebknecht-Haus. Außerdem fand ein Adventsbasteln für die Eltern der Kita-Kinder statt.

2.1.3 Kooperation

Im Rahmen der Gemeinwesenarbeit und im Stadtteil

Im Rahmen der Gemeinwesenarbeit fand eine Informationsweitergabe mit den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Schülerclubs statt, in dem es um das Thema „Umgang mit Kindeswohlgefährdung“ ging. Außerdem bot eine Kollegin der Kindertagesstätte einen Malkurs im Rahmen des Mütterkurses statt.
Kolleginnen der Kita nahmen regelmäßig an Teamsitzungen und Supervisionen der Gemeinwesenarbeit teil.
Im Rahmen der Stadtteilarbeit hatte die Mitwirkung im Arbeitskreis Gießen-West hohe Bedeutung.
Die Kooperation mit der Kita Anne-Frank-Straße wurde intensiviert. Deren langjährige Leiterin Frau Färber wurde in einer Feierstunde verabschiedet, an der auch Mitarbeiterinnen des Wilhelm-Liebknecht-Hauses teilnahmen. In den Sommerferien wurde eine Woche lang Notdienst für Kinder der Kita Anne-Frank-Straße angeboten, weil diese geschlossen war.

Weitere Gremien

Im Rahmen des evangelischen Dekanats fanden verschiedene Veranstaltungen statt. Unter anderem erfolgte die Teilnahme an der Dekanatssynode als Infoveranstaltung zum „Prozess der Übertragung der Rechtsträgerschaft Kindertageseinrichtungen im Evangelischen Dekanat Gießen“ sowie die Mitarbeit in der Runde der Leitungen der Kindertageseinrichtungen im Evangelischen Dekanat Gießen.

Außerdem wurde ein Medien-Elternabend in der Kindertagesstätte der Lukasgemeinde in der Liebigstraße besucht.

Auf städtischer Ebene wurde unter anderem im Fachausschuss Kinderbetreuung, der Arbeitsgemeinschaft „Gießener Wege zum Familienzentrum“, der Arbeitsgemeinschaft Freie Träger (in der alle freien Träger von Kinderbetreuungseinrichtungen in der Stadt Gießen zusammengeschlossen sind), der AG Kinderbetreuung nach § 78 SGB VIII (in der sämtliche Träger von Kinderbetreuungseinrichtungen in der Stadt zusammen arbeiten) sowie im Arbeitskreis Integration mitgearbeitet. Dies ist ein regionaler Arbeitskreis für Kindertageseinrichtungen der Stadt und des Landkreises Gießen, die Kinder mit und ohne Behinderung betreuen.

Es erfolgte eine Zusammenarbeit mit verschiedenen Beratungsstellen. Dazu gehört die Erziehungsberatungsstelle des Caritas, die neben der Begleitung einer betreuten Familie auch die Beratung der Mitarbeiterinnen der Kita übernahm, sowie Wildwasser Gießen e.V.. Die Jubiläumsfeier anlässlich des 20-jährigen Bestehens von Wildwasser wurde besucht.

Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Integrationstreffen wurde ein Integrationskind unter anderem durch Filmaufnahmen vorgestellt. Hier stand die Beobachtung und Reflexion des Verhaltens im Vordergrund. In die Planung wurde aufgenommen, dies gemeinsam mit der Familie zu reflektieren.

Auch die Kooperation mit verschiedenen Schulen wurde im Jahr 2010 weiter umgesetzt. Neben den Fachschulen für Sozialpädagogik in Gießen und Marburg sind

hier das Förder- und Beratungszentrum der Schule für Lernhilfe Gießen sowie die Grundschule Gießen-West zu nennen. Eine Förderschullehrerin der Grundschule Gießen-West hospitierte an einem Tag in der Kita.

2.1.4 Reflexion der Ziele für 2010

Gemeinsam mit den anderen Kindertagesstätten im Stadtteil war eine Fortbildung zum Thema „Bewegt zur Sprache finden“ geplant. Diese Fortbildung fand noch nicht statt, da im Team der kooperierenden Kita Anne-Frank-Straße aufgrund der personellen Veränderungen zunächst andere Schwerpunkte gesetzt wurden.

Die geplante Fortbildung im Rahmen der regionalen Frühprävention wurde im Frühjahr 2010 durchgeführt und in diesem Zusammenhang ein trägerspezifisches Schutzkonzept entwickelt.

Gefördert über „Stärken vor Ort“ konnte im ersten Halbjahr 2010 durch die „Aktion Perspektiven für junge Menschen und Familien“ und den Deutschen Kinderschutzbund ein Elternkurs unter dem Thema „Fit für Alltag und Familie“ durchgeführt werden, an dem elf Frauen teilnahmen. Dieser Kurs kann als großer Erfolg gewertet werden. Im zweiten Halbjahr 2010 wurde dieser Kurs in Eigenregie der Gemeinwesenarbeit weiter geführt.

Es wurden erste konzeptionelle Überlegungen zur Ausweitung des Angebots für unter 3-jährige Kinder angestellt. Dieses Thema wird im Jahr 2011 tiefer gehend behandelt.

2.1.5 Ziele 2011

Die Überlegungen und konkreten Planungen zur Aufnahme von Kindern unter drei Jahren sollen vertieft werden. Hier müssen konkrete bauliche Maßnahmen geprüft bzw. geeignete Räumlichkeiten gesucht werden. Vor allem die konzeptionellen Überlegungen unter der Fragestellung der Auswirkungen auf die Gemeinwesenarbeit sollen hier angestellt werden.

Geplant ist die Teilnahme an einem offenen Wettbewerb um die Finanzierung eines Gemeindeprojekts zum Jahresthema des Dekanats, das die Kooperation zwischen

Kirchengemeinden und Kindertagesstätten vertiefen soll. Hier soll ein gemeinschaftliches Gartenprojekt „Gartenzwerg – ab ins Grün“ eingereicht und möglichst in diesem Jahr umgesetzt werden.

2.2 Schülerclub

2.2.1 Zielgruppe

Die Zahl der angemeldeten Kinder hat sich leicht verringert. In 2010 haben knapp 40 Kinder die Hausaufgabenhilfe genutzt. Es war zu beobachten, dass vor allem Kinder aus der weiterführenden Schule dieses Angebot weniger nutzten. Eventuell spielen die Nachmittag-AG's der Schule oder andere Verpflichtungen wie Sportvereine dazu eine Rolle. Bei den jüngeren Grundschulkindern hingegen war das Angebot wieder sehr stark frequentiert und es war teilweise schwierig auf die unterschiedlichen Bedürfnisse einzugehen, da viele Kinder eine intensive Betreuung und Unterstützung benötigten. Im Frühjahr fiel die Entscheidung die Kinder des 4. Schuljahres auf die zweite Gruppe zu verlegen, um bei den jüngeren Kindern mehr Zeit zu haben.
Weiterhin besuchen mehr Jungen als Mädchen die Hausaufgabenhilfe. Die Vermutung liegt Nahe, dass LehrerInnen eher Jungen als Mädchen zu diesem Angebot raten

2.2.2 Team

Das Mitarbeiterteam setzt sich aus drei hauptamtlichen und fünf studentischen MitarbeiterInnen mit jeweils 8 Stunden zusammen. Im August verließ eine studentische Mitarbeiterin das Team des Schülerclubs. Diese Stelle wurde nach zwei Monaten durch einen männlichen Kollegen wiederbesetzt. Ansonsten blieb das Team konstant und konnte den Wegfall der studentischen Mitarbeiterin für die zwei Monate gut überbrücken.

2.2.3 Angebote

Hausaufgabenhilfe und Einzelförderung

Die Hausaufgabenhilfe ist weiterhin ein fester Bestandteil der Arbeit im Schülerclub. Viele Kinder aus den Halbtagsklassen nutzen dieses Angebot und fordern Unterstützung durch die Mitarbeiter.

Durch den Mittagssnack, der vor der Hausaufgabenzeit eingenommen werden kann, können die Kinder von ihrem Schulalltag erzählen. Wenn sie die Hausaufgaben erledigt haben, freuen sie sich etwas zu basteln, zu spielen oder sich zu bewegen.
In diesem Jahr wurden drei Kinder einzeln gefördert. Die Förderung richtet sich hierbei eher auf den sozialen/ emotionalen als auf den schulischen Bereich.

Elternarbeit

Von großer Bedeutung sind die ausführlichen ***Anmeldegespräche***. Und die nach etwa zwei Wochen Eingewöhnungszeit Zweitgespräche. Außerdem nutzen die Eltern gerne Einzelgespräche. Diese intensiven Kontakte haben sich bewährt um Vereinbarungen und Absprachen zu treffen.
Elternarbeit ist besonders bei der Einzelförderung und der sozialen Gruppenarbeit von großer Bedeutung. Durch intensive Einzelgespräche können Verhaltensweisen des Kindes geklärt, Konsequenzen erläutert und gemeinsam an einem Strang gezogen werden.

Kurz vor den Sommerferien wurde in einer Freizeitgruppe ein ***Grillfest*** mit Eltern und Geschwisterkindern veranstaltet.

Auch durch die Übernahme des ***Mütterkurses*** kann zu Eltern, deren Kinder im Haus Angebote nutzen, ein intensiverer Kontakt hergestellt werden.

Freizeitgruppen und Ferienangebote

Die Nachfrage von Freizeitgruppen ist weiterhin groß. Teilweise hatten die Gruppen die Höchstteilnehmerzahl erreicht und Anfragen von Kindern mussten anderweitig entgegengekommen werden. Dies war sehr schade und es wurden am Ende des Jahres erste ***Überlegungen zu einem offenen Angebot*** unternommen.

Die Kinder fordern in den Gruppenangeboten einen Ausgleich zum schulischen Lernen. Gerade jüngere Kinder aus Ganztagsklassen haben einen ***hohen Bewegungsdrang***, wenn sie aus der Schule kommen. Diesem müssen wir in den Freizeitgruppen gerecht werden.

Förderlich sind die zwei Busse, die wir zur Verfügung haben, um mit den Kindern verschiedene Orte anzufahren. Aber auch vor Ort finden sich viele Bewegungsräume.

Außerdem vermischen sich Kinder verschiedener sozialer Schichten in der Gruppe.

Seit dem neuen Schuljahr gibt es wieder eine ***neue 1.-Klässlergruppe***, die gut besucht ist.

Außerdem gibt es seit November eine ***Mädchengruppe*** in Zusammenarbeit mit dem Jugendtreff West.

Seit November besteht weiterhin eine neue ***Psychomotorikgruppe*** mit 5 Kindern. Sie nutzen gerne das zusätzliche Angebot in der Turnhalle und können in der Kleingruppe viele neue Erfahrungen machen.

Ein Teil der Jungengruppe des Schülerclubs nahm in diesem Jahr wieder an der ***Fair1Liga*** Gießen teil.

Die ***Soziale Gruppenarbeit*** in Kooperation mit der Grundschule Gießen-West läuft sehr erfolgreich. Die vier Jungen und sechs Mädchen kommen jeden Freitag von 13 – 15 Uhr in unsere Einrichtung. Diese Kinder wurden von ihren Klassenlehrerinnen für die Soziale Gruppeneinheit vorgeschlagen. Es sind sehr unterschiedliche Kinder. Jedoch haben alle Kinder eine sehr geringe Frustrationstoleranz. Sie können bei Spielen nicht verlieren und zeigen dann aggressive, zornige und auch traurige Verhaltensweisen. Vielen fehlt ein Selbstwertgefühl und auch das Thema Trennung der Eltern nimmt einen großen Platz in unseren Gruppentreffen ein. Viele Kinder nutzen unsere Erzählrunden, um über ihre Gefühle und Gedanken zu sprechen.
Die Kooperation mit der Schule und den jeweiligen KlassenlehrerInnen ist Hauptbestandteil der Sozialen Gruppenarbeit. Die jeweiligen Klassenlehrerinnen bekommen jede Woche das Auswertungsprotokoll zugesendet, damit sie einen Überblick über Gruppenprozesse und Schwerpunkte der Treffen haben und um das Verhalten der Kinder transparent zu machen. So können sie gewisse Themen und Handlungen in der Schule noch einmal aufgreifen oder uns mitteilen, welche Themen in der Schule von Bedeutung sind.
Kurze Elterngespräche finden im Anschluss der Treffen statt. Wenn die Kinder abgeholt werden, können so ein paar Informationen ausgetauscht werden.
In den Herbstferien wurden mit den Eltern Einzelgesprächstermine vereinbaren, um ihnen unsere Eindrücke der Kinder zu schildern und vorzuschlagen, welche Angebote (Schülerclub, Gruppenangebote der Stephanusgemeinde, Sportvereine u.a.) ihr Kind weiter fördern können.

Anfang des Jahres wurde in den Ferien ein ***dreitägiges Angebot*** organisiert. Die teilnehmenden Kinder konnten Pappmachétiere herstellen, sich beim Schattentheater erproben und kochen.
In den Sommerferien wurde an drei Tagen ein Spielmobilangebot durchgeführt. Diese Aktion war wie in den letzten Jahren ein voller Erfolg. So konnten wir an jedem

Tag ca. 30 Kinder auf den angefahrenen Schulhöfen innerhalb der Weststadt begrüßen. Außerdem wurde an zwei Tagen in der Woche ein abwechslungsreiches Programm geboten. Neben einer Tretbootfahrt konnten die Kinder u.a. T-Shirts batiken, Fimo-Schlüsselanhänger basteln, an einer Olympiade teilnehmen oder mit auf einen Ausflug ins ‚Grüne Meer' unternehmen.

Feste & Höhepunkte

In der Zeit von April bis Ende Juni fand ein ***Malprojekt*** für Kinder der 1.- 4. Klassen statt, das von einer Kunstlehrerin geleitet wurde.

Die Kinder lernten verschiedene Maltechniken mit Kreide, Kohle und Farben. Außerdem bekamen sie eine Einführung in die Mischung von Farben.

Die Kinder nahmen das Angebot sehr begeistert und engagiert an. Der Höhepunkt des Kurses war die Möglichkeit auf große Leinwände mit Acylfarben zu malen.

Die Bilder wurden im Anschluss in einer Kinderarztpraxis in Butzbach ausgestellt.

Wie jedes Jahr gab es eine gut besuchte ***Faschingsfeie***r mit einem reichhaltigen Buffet. Die Kinder konnten Masken basteln, sich schminken lassen und im Discoraum bei Tanzspielen mitmachen.

Ein weiterer Höhepunkt war die diesjährige ***Halloweenfeier***. Sie fand im sog. alten Gebiet in Zusammenarbeit mit dem Jugendclub der GWA und dem Jugendtreff Gießen-West statt.
Die Kinder vergnügten sich bei Dosenwerfen, Slackline und erfreuten sich am reichhaltigen Gruselbuffet.

Im diesjährigen Weihnachtsmailing des Diakonischen Werks Gießen wurde ein ***Spendenaufruf*** für den Schülerclub getätigt. Mittlerweile sind die Stühle der Zimmer sehr zusammengewürfelt und die Kappen fehlen, somit machen diese den Boden kaputt. Außerdem sind die Stühle sehr schwer und die Kinder können sich nicht richtig an den Tisch setzten. Wir hoffen Anfang 2011 neue leichtere Stühle zu erhalten und dann auch den Boden neu versiegelt zu bekommen.

2.2.4 Kooperationen

Grundschule Gießen-West

Auch in diesem Jahr war eine hauptamtliche Mitarbeiterin jeweils einmal in der Woche als Verstärkung der Lehrkraft in einer Klasse für eine Doppelstunde anwesend. Durch die ***regelmäßigen Schulbesuche*** konnten die Beziehungen zu den Lehrkräften gehalten und verbessert werden. Informationen konnten über den schnellen Weg weitergegeben werden.
Von großer Bedeutung ist ebenso der regelmäßig stattfindende Austausch mit der Schulleitung.

Alexander von Humboldtschule

Seit dem Schuljahr 08/ 09 bietet die Alexander von Humboldtschule verschiedene AGs im Nachmittagsbereich an. Vom Schülerclub wird weiterhin eine ***Koch-AG*** in der Schulküche angeboten.
Außerdem gab es 2010 ein Treffen der AG-Leiter, um sich über die verschiedenen Angebote auszutauschen.

Es fand ein Termine mit der Klassenlehrerin der 5. Klasse statt, um über das Angebot im Schülerclub zu informieren und sich über Kinder, die die Hausaufgabenhilfe besuchen, auszutauschen.

Anne-Frank

In diesem Jahr wurden wieder zusammen mit der Kindertagesstätte Anne-Frank-Straße ***gegenseitige Besuche*** in den Einrichtungen unternommen. So konnten die Eltern der Vorschulkinder den Schülerclub bei einem Frühstück näher kennenlernen. Die Vorschulgruppe kam außerdem an einem Tag zum Klettern, während die Kinder des Schülerclubs die Kita bei Waffeln essen und verschiedenen Spielangeboten kennenlernen konnten.

Weitere Kooperationen

Weiterhin arbeiten Mitarbeiterinnen des Schülerclubs in den städtischen Arbeitskreisen ***AK Mädchen*** und ***AK West*** mit.

In Kooperation mit Jugendtreff West, Jugendtreff Spenerweg und Gemeinwesenzentrum Eulenkopf gab es an zwei Tagen einen Mädchentag unter dem Motto ***GI-GI-U*** (Giessener Girls United). Während in den Osterferien die Mädchen aus den verschiedenen Stadtteilen die Sportart ‚Cheerleading' an einem Tag näher kennenlernen konnten, wurde in den Herbstferien das Wilhelm-Liebknecht-Haus für drei Angebote genutzt. Jedes Mädchen durchlief die Angebote Bilderrahmen gestalten, Klettern und Spiele in der Turnhalle. Zwischendurch wurde gemeinsam zu Mittag gegessen. Diese Mädchentage dienen zur Vernetzung und sollen auch im kommenden Jahr fortgesetzt werden.

2.2.5 Fazit – Sind die Ziele von 2010 erreicht?

Die ***Soziale Gruppenarbeit*** in Kooperation mit der Grundschule Gießen-West wurde erfolgreich installiert. Die intensive Arbeit mit Kindern, Eltern und LehrerInnen bietet die Grundlage für ein gutes Gelingen. In Zusammenarbeit mit dem Jugentreff Gießen-West (ebenfalls Diakonisches Werk Gießen) wird derzeit eine Konzeption entwickelt.

Die bessere ***Zusammenarbeit mit den Schulen*** im Stadtteil, um einen guten Übergang von Grundschule zur weiterführenden Schule zu gewährleisten, gestaltete sich schwieriger. Das geplante Vorstellen des Schülerclubs auf Elternabenden des 4.-Schuljahres wurde nicht umgesetzt. Grund war, dass viele Kinder der Grundschule nicht die im Stadtteilangesiedelte Alexander-von-Humboldtschule wählten, sonder weiterführende Schulen im gesamten Stadtgebiet. Deshalb wurde am Einschulungstag der 5.-Klässler in der Alexander-von-Humboldtschule das Angebot des Schülerclubs den Kindern und Eltern vorgestellt.

Eine interne ***Fortbildung*** zum Thema Bewegung, Entspannung und Musik wurde im März erfolgreich durchgeführt. Dort konnten alle Mitarbeiter des Schülerclubs Inhalte ihrer Fortbildungen weitergeben.

2.2.6 Ziele für 2011

Es soll ein ***pädagogischer Tag*** stattfinden, an dem Überlegungen zu Änderungen der Hausaufgabenzeiten, Möglichkeiten einer offenen Gruppe u.a. stattfinden sollen.

Das ***Konzept der Sozialen Gruppenarbeit*** in der Giessener Weststadt soll erstellt werden.

Das Verfolgen der Idee von ***integrierten Tagesgruppenplätzen*** im Schülerclub, um Kindern und Eltern, die ein solches Angebot in Anspruch nehmen, die wohnortnahe und intensive Begleitung zu gewährleisten.

2.3 Jugendclub

2.3.1 Zielgruppe

Die Angebote des Jugendclubs richten sich an Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 12 bis 27 Jahren. Insgesamt werden ca. achtzig Jugendliche von den Angeboten erreicht. Diese Personen nutzen verschiedene Angebote des Jugendclubs in unterschiedlicher Intensität. Während einige lediglich die geschlechtsspezifischen Gruppenangebote nutzen, besuchen andere vor allem den offenen Betrieb. Einen besonderen Stellenwert hat weiterhin das Angebot der Hausaufgabenhilfe und der Unterstützung bei der Berufswahl.

2.3.2 Angebote

Jugendvertretung/Partizipation

Einmal im Jahr wird im Jugendclub im Rahmen einer Vollversammlung eine zehnköpfige Jugendvertretung gewählt. Im Jahr 2010 erfolgte die Wahl im November. Im Anschluss daran fand ein Seminar mit der neu gewählten Jugendvertretung statt. Beim Seminar wurde das Jahr 2010 reflektiert und das Jahr 2011 geplant. In der neu gewählten Jugendvertretung sind fünf Mädchen und fünf Jungen vertreten. Sechs der Jugendlichen gehörten bereits im Vorjahr zu diesem Gremium. Außerdem wurden Vertreter der jüngeren (zwölfjährigen) sowie der älteren (über 18jährigen) Besucher des Jugendclubs in dieses Gremium gewählt.

Zu den Aufgaben der Jugendvertretung gehören Getränkeverkauf, Spieleverleih sowie die Organisation des offenen Betriebs sowie die Planung besonderer Veranstaltungen wie Partys und Turniere. Außerdem wirkt die Jugendvertretung an Festen der Gemeinwesenarbeit mit. Im Jahr 2010 übernahm sie den Getränkeverkauf im Rahmen des Weststadt-Festes sowie beim Laternenfest.

Offenes Angebot/selbstständige Öffnung

An zwei Tagen in der Woche findet von 16.00 bis 22.00 Uhr der „offene Betrieb“ im Jugendclub statt. An diesen Tagen können die Jugendlichen selbstständig die verschiedenen Räume und Angebote des Jugendclubs nutzen. Darüber hinaus haben einige junge Erwachsene die Möglichkeit, den Jugendclub außerhalb der betreuten Zeiten, also auch an Wochenenden zu öffnen. Insbesondere im zweiten Halbjahr 2010 war der offene Betrieb regelmäßig von ca. fünfzig Jugendlichen unterschiedlicher Nationalität besucht. Alle Altersgruppen zwischen zwölf und zwanzig Jahren waren dabei vertreten. Mädchen und Jungen sind zu gleichen Teilen Besucher des offenen Betriebs. Dabei war vor allem der offene und positive Umgang der unterschiedlichen Gruppen miteinander bemerkenswert. Eine wichtige Voraussetzung hierfür ist das vielfältige Raumangebot, so dass parallel verschiedene Aktivitäten stattfinden können.

Schulische Förderung/Berufsorientierung

Einen unverändert hohen Stellenwert hat das tägliche Angebot der Hausaufgabenhilfe. Dieses Angebot wird von Schülerinnen und Schülern ab der fünften Klasse besucht. Vertreten sind hierbei Förder-, Haupt- und Realschüler, Gymnasiasten sowie vereinzelt auch Berufsschüler. Die Anforderungen an die Jugendlichen sind in den letzten Jahren deutlich angestiegen. Insbesondere die Vorbereitung auf Projektprüfungen und Klausuren ist in den Focus gerückt. Die Jugendlichen werden im Rahmen der Hausaufgabenhilfe dazu ermuntert selbstständig zu arbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen. Dennoch ist die Unterstützung durch mindestens zwei Mitarbeiter zwingend erforderlich.

Der Stellenwert der Berufsorientierung ist im vergangenen Jahr deutlich angestiegen. Das Schreiben von Bewerbungen für Ausbildungs- und Praktikumsstellen, die Suche nach Praktikumsplätzen sowie das Erstellen von Praktikumsberichten und -Präsentationen stellt ein wesentliches Aufgabenfeld dar. Hierbei hat die enge Kooperation mit der „Erweiterten vertieften Berufsorientierung“ eine wichtige Bedeutung. Seit Anfang 2010 findet eine enge Zusammenarbeit mit der Alexander-von-Humboldt-

Schule statt, indem ein Mitarbeiter des Diakonischen Werks dort diesen Themenschwerpunkt abdeckt und so ein wichtiges Bindeglied zwischen Jugendclub und Schule darstellt. Dieses Angebot ermöglicht intensive Begleitung der Schülerinnen und Schüler.

Gruppenarbeit

Die ***Jungengruppe***, die im Jahr 2008 vom Schülerclub in den Jugendclub gewechselt war, hat sich weiter stabilisiert. Nach wie vor wird die Gruppe regelmäßig von acht bis zehn Jungen unterschiedlicher Nationalitäten besucht, die sich einmal pro Woche zur gemeinsamen Freizeitgestaltung treffen. Zu den Höhepunkten dieser Gruppe zählte die Organisation einer Jugendclub-Party, die Teilnahme an einem Sport-Event der Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte in Hessen e.V. sowie eine Kanu-Tour. Im Jahr 2010 konnte die Gruppe weiterhin von einem Kollegen aus dem Schülerclub und dem Mitarbeiter des Jugendclubs begleitet werden.

Die ***Mädchengruppe*** wird weiterhin konstant von sechs türkischen und drei deutschen Mädchen besucht. Sie werden durch die studentische und die hauptamtliche Mitarbeiterin im Jugendclub begleitet.

Zum Jahresabschluss fand ein gemeinsamer Ausflug der Jungen- und Mädchengruppe zur Eissporthalle in Frankfurt statt, der einen Höhepunkt der Programmgestaltung darstellte.

Unverändert hoch ist die Bedeutung der ***Mutter-Kind-Gruppe***. Im Jahr 2010 kamen drei neue junge Mütter zu dieser Gruppe, so dass die Gruppe aktuell aus neun Müttern und vierzehn Kindern im Alter von zwei Monaten bis sieben Jahren besteht. Diese Gruppe wird durch die hauptamtliche Mitarbeiterin des Jugendclubs betreut. Leider ist es im Jahr 2010 nicht gelungen, eine kontinuierliche Unterstützung durch eine zweite Person sicher zu stellen. Einmal im Monat findet ein thematisches Angebot in Kooperation mit der „Aktion – Perspektiven für junge Menschen und Familien“ statt. Zu den Themen, die im Jahr 2010 bearbeitet wurden, gehörte unter anderem ein Vortrag einer Mitarbeiterin der Beratungsstelle „Wildwasser“ und ein Austausch über aggressives Verhalten der Kinder (durch eine Mitarbeiterin der Erziehungsberatungsstelle). Die anderen Treffen dienen der gemeinsamen Freizeitgestaltung. Hier hat das gemeinsame Kochen Basteln oder Spielplatzbesuche wichtige Bedeutung. Aufgrund der Gruppengröße können Ausflüge mit den Kleinbussen des Diakonischen Werks nur selten angeboten werden, da hierfür ein zweiter Fahrer erforderlich wäre. Ausflüge mit öffentlichen Verkehrsmitteln stellen häufig eine Kostenfrage dar.

Die ***Kinderbetreuung*** in der Mutter-Kind-Gruppe wird weiterhin durch fünf Jugendliche aus dem Jugendclub durchgeführt. Im Jahr 2010 beteiligten sich hieran insgesamt zwei Jungen und fünf Mädchen. Zu ihren Aufgaben gehörte die Programmplanung für die Kinder und die gemeinsame Programmgestaltung von Müttern und Kindern (Vorbereitung und Anleitung bei Bastelaktivitäten, Planung von Spiel- und Bewegungsangeboten etc.). Die Anleitung der Kinderbetreuung wird durch die Mitarbeiterin des Jugendclubs durchgeführt.

Seminare/Projekte/Freizeiten

Ein Höhepunkt des Jahres 2010 war der ***Abschluss des Projektes „Westwand“***. Im Februar konnte die erweiterte Kletterwand im Rahmen einer kleinen Feierstunde eingeweiht werden.

In Kooperation mit dem Jugendtreff Spenerweg fand im April ein gemeinsames Seminar unter dem Thema ***„Gut drauf...“*** statt. Hierbei standen die Themen Sport und Ernährung im Focus.

Das ***Seminar der Mutter-Kind-Gruppe***, das wie immer in Kooperation mit der „Aktion – Perspektiven für junge Menschen und Familien“ veranstaltet wurde, hatte als Thema „Mit wenig Geld den Alltag bestehen“.

Im Rahmen des Mutter-Kind-Seminars fand parallel die ***Qualifizierung der Kinderbetreuung*** statt. Angeleitet durch zwei studentische Mitarbeiter reflektierten sie die Arbeit mit den Kindern und bearbeiteten die Themen „Gefahrenquellen“ sowie „Wahrnehmung von Bedürfnissen der Kinder“.

Im September fand ein gemeinsames Seminar aller Jugendeinrichtungen des Diakonischen Werks in Frankfurt zum Thema ***„City Bound“*** statt. An diesem Seminar nahmen insgesamt 22 Jugendliche teil, davon neun aus dem Jugendclub Gummiinsel.

Das ***Seminar „Jugendclub im Aufbruch“*** mit der neu gewählten Jugendvertretung wurde mit zwölf Teilnehmern in der Jugendherberge Wetzlar durchgeführt.

Neben diesen Seminaren, die an Wochenenden durchgeführt wurden, fanden zwei Projekte über einen längeren Zeitraum statt.

Von April bis Oktober wurde die dritte Runde der ***„Fair1Liga“*** gespielt. Die Fair1Liga ist eine Fußball-Liga für Jungen der Gießener Jugendeinrichtungen. Insgesamt drei Mannschaften der Gemeinwesenarbeit Gießen-West – zwei Teams aus dem

Jugendclub und eins aus dem Schülerclub – beteiligten sich erfolgreich an dieser Liga, in der nach besonderen Fairnessregeln gespielt wird. Die Fair1Liga ist inzwischen überregional anerkannt. In der Kategorie „außerschulische Jugendarbeit“ des Jugendarbeitspreises „best´10´des Hessischen Jugendrings erreichte sie einen beachtlichen zweiten Preis.

In Kooperation mit dem Jugendtreff wurde die projektorientierte Arbeit im ***Naturerfahrungsraum „Altes Gebiet“*** fortgesetzt. In diesem Zusammenhang wurde das Gebiet von den Jugendlichen ausgemessen und Modelle erstellt. Nach Exkursionen zu anderen Naturerfahrungsräumen wurde die Planung für das Alte Gebiet, auch anhand der Modelle, durchgeführt. In den Herbstferien wurde Müll entfernt und die Büsche geschnitten. Als Abschluss fand eine Halloween-Party auf dem Gelände statt, die von ca. siebzig Kindern und Jugendlichen besucht wurde.

Die ***Sommerfreizeit*** des Jugendclubs führte nach Kroatien auf die Insel Krk. An der Freizeit nahmen zwölf Jungen und drei Mädchen teil. Betreut wurden sie von den beiden hauptamtlichen Mitarbeitern des Jugendclubs und einer studentischen Honorarkraft. Diese Freizeit gestaltete sich sehr problematisch. Aufgrund der Teilnahme vieler jüngerer und unerfahrener Teilnehmer und einem hohen Anteil auffälliger Jugendlicher, teilweise mit diagnosiziertem ADHS, kam es zu Konflikten auf verschiedenen Ebenen. Für die Sommerfreizeit 2011 werden deshalb konzeptionelle Änderungen vorgenommen.

Schulkooperation

An der Alexander-von-Humboldt-Schule wurden auch im Jahr 2010 zwei erlebnispädagogische AGs im Nachmittagsbereich angeboten.

Seit dem Schuljahr 2010/2011 beteiligt sich die Gemeinwesenarbeit Gießen-West an dem Projekt PiT – Prävention im Team – der Helmut-von-Bracken-Schule. Dabei handelt es sich um ein Gewaltpräventionsprojekt, das in den siebten Klassen angeboten wird. Es wird durchgeführt von zwei Lehrern, einer Polizeibeamtin sowie einer Mitarbeiterin der Jugendarbeit eines freien Trägers.

2.3.3 Team- und Gremienarbeit innerhalb und außerhalb des DW

Zum Team des Jugendclubs gehört neben zwei hauptamtlichen Kollegen (männlich, 100%-Stelle und weiblich, 75%-Stelle) eine studentische Mitarbeiterin, die im zeitlichen Umfang von acht Wochenstunden mitarbeitet. Im ersten Halbjahr 2010 waren zwei Studierende des Studiengangs „Soziale Arbeit“ als Praktikanten im Jugendclub eingesetzt.

Innerhalb des Diakonischen Werks gehörte die Mitwirkung an folgenden Gremien zu den Aufgaben der Mitarbeiter: Team-Sitzungen des Jugendclub-Teams, Teamsitzungen der Gemeinwesenarbeit, Dienstbesprechung des Diakonischen Werks und Arbeitskreis Jugendarbeit der Einrichtungen des Diakonischen Werks.

Neu installiert wurde im Jahr 2010 die „Kollegiale Fallberatung“ der Mitarbeiter in der Jugendarbeit des Diakonischen Werks.

Dazu kommt Gremienarbeit auf kommunaler Ebene: Arbeitskreise Mädchenarbeit und Jungenarbeit der Stadt Gießen, Arbeitskreis Gießen-West, Fachausschuss Kinder- und Jugendförderung, Vorstandsarbeit der Initiative Jugendberufsbildung e.V. sowie verschiedene themenspezifische Arbeitskreise.

Auf Landesebene kommt die Mitwirkung in der Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte in Hessen e.V. dazu.

2.3.4 Ziele 2010

Ein Ziel des Jahres 2010 war die ***Aufwertung des offenen Betriebs*** im Jugendclub. Dieses Ziel wurde im zweiten Halbjahr erreicht. Der Jugendclub wird regelmäßig von über fünfzig Jugendlichen unterschiedlicher Gruppierungen besucht. In diesem Rahmen wurde unter anderem ein gut besuchtes Billard-Turnier durch die Jugendvertretung organisiert. Zum regelmäßigen Angebot gehört weiterhin das gemeinsame Kochen am Dienstag Abend, das nach der endgültigen Renovierung der Jugendclub-Küche auch im Jahr 2011 fortgesetzt werden soll

Außerdem sollte die ***Kooperation mit Jugendeinrichtungen des Diakonischen Werks*** vertieft werden. Dieses Ziel wurde in verschiedenen Punkten erreicht. Auf kollegialer Ebene wurde neben den regelmäßigen Arbeitskreis-Sitzungen die kollegiale Fallberatung installiert. In der Arbeit mit der Zielgruppe wurden drei Projekte durchgeführt: gemeinsam mit dem Jugendtreff wurde die Arbeit im Naturerfahrungsraum „Altes Gebiet“ fortgesetzt. In Kooperation mit dem Jugendtreff Spenerweg fand ein Seminar zum Thema „Sport und Ernährung“ statt. Der Höhepunkt war das City-Bound-Seminar aller vier Jugendtreffs in Frankfurt. Für das erste Halbjahr 2011 ist ein weiteres gemeinsames Seminar geplant.

2.3.5 Ziele 2011

Im Jahr 2011 sollen verstärkt ***projektorientierte Angebote*** gemacht werden. Geplant sind folgende Angebote:

Westwand-Lotse: ausgewählte Jugendliche sollen qualifiziert werden, um als Co-Teamer externe Gruppen beim Klettern anzuleiten.

Mountainbikeprojekt: Zielsetzung ist die Installierung einer Mountainbike-AG, deren Aufgaben sowohl Fahrtechniktraining als auch Instandhaltung der Mountainbikes beinhalten soll.

In Kooperation mit der Jugendwerkstatt und der Alexander-von-Humboldt-Schule soll das Außengelände am Wilhelm-Liebknecht-Haus gestaltet werden.

Es soll eine ***personelle Unterstützung im Rahmen der Mutter-Kind-Gruppe*** gefunden werden. Damit soll dem steigenden Bedarf der Mütter und Kinder Rechnung getragen werden und gleichzeitig eine Anleitung der jugendlichen Kinderbetreuung sicher gestellt werden.

Aufgrund der Erfahrungen der Sommerfreizeit 2010 soll die **Freizeit 2011 konzeptionell verändert** werden. Hierzu sollen insbesondere Anregungen aus einer Kollegialen Fallberatung der Jugendarbeit des Diakonischen Werks Berücksichtigung finden.

2.4 Erwachsenenarbeit

2.4.1 Gruppenarbeit

Seniorenclub

Die Seniorengruppe, die im Jahr 2010 aus acht Frauen im Alter von 78 bis 81 Jahren und einem 66-jährigen Mann bestand, traf sich regelmäßig vierzehntägig im Wilhelm-Liebknecht-Haus. Sie führte eine ***siebentägige Freizeit*** in Bad Liebenstein durch.

Wie bereits in den Vorjahren besuchte diese Gruppe alle ***Senioren-Veranstaltungen*** der Stadt Gießen in der Kongresshalle. Dazu kamen verschiedene ***Tages- und Halbtagesausflüge***, beispielsweise zur Landesgartenschau nach Bad Nauheim und Besuch des Thermalbades in Bad Nauheim etc.

Frauengruppe

Die Frauengruppe „Babbel Bixe“ traf sich auch im Jahr 2010 weitgehend selbst organisiert. Die Kollegin nahm sporadisch an den Gruppentreffen teil. Die Frauengruppe beteiligte sich an Sitzungen und Veranstaltungen der ***Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte in Hessen e.V.*** und führte Ausflüge und Messebesuche durch. Bei verschiedenen Veranstaltungen der Gemeinwesenarbeit wie Weststadtfest und

Laternenfest sorgten sie für die Verpflegung. Außerdem veranstalteten sie ein ***Adventscafé***.

2.4.2 Beratung

Im Jahr 2010 gab es insgesamt ***292 Kontakte*** mit Ratsuchenden. Dabei ging es um Bewerbungen und Ausfüllhilfen sowie um Beratungen in schwierigen Lebenslagen wie z.B. Tod oder Krankheit bei Familienangehörigen oder persönlich Betroffenen. Durch die enge kooperative Zusammenarbeit mit den Kolleginnen im Haus und in der Geschäftsstelle des regionalen Diakonischen Werks in der Gartenstraße können Ratsuchende schnell an andere Berater vermittelt werden.

2.4.3 Gremienarbeit

Der ***Arbeitskreis Soziale Sicherung*** in Gießen nutzte fünf Treffen zum Austausch. Wichtige Themen waren die Zusammenarbeit mit der Wohnungsbaugesellschaft im Zusammenhang mit der Vergabe von Wohnungen sowie Mietkosten, die Kooperation mit der GIAG (ab 2011 Job Center). Darüber hinaus war die Weitergabe und Erläuterung von Gesetzesänderungen wie z.B. Elterngeld ein wichtiges Thema. Regelmäßig erfolgte ein Erfahrungsaustausch zur Arbeit mit Ämtern und Einrichtungen sowie Fallbesprechungen.
In der Stadt Gießen hatte die Zusammenarbeit mit dem ***Seniorenbüro der Stadt*** einen wichtigen Stellenwert.

Der Arbeitskreis Gemeinwesenarbeit der Diakonischen Werks in Hessen und Nassau ***(AK GWA DWHN)*** traf sich fünf Mal im Jahr in verschiedenen beteiligten Einrichtungen bzw. im der Geschäftsstelle des Diakonischen Werks in Frankfurt.

2.5 Schuldnerberatung

2.5.1 Beratung

Im Jahr 2010 wurden 37 Klienten im Rahmen der Schuldnerberatung Gießen-West beraten, davon waren 28 Personen neu aufgenommen worden. Vermehrt wurde der Bedarf nach Schreibhilfe für Klienten deutlich, die weder lesen noch schreiben können und deshalb ihre Unterlagen nicht selbstständig sortieren können.

Seit dem 1.7.2010 können Bescheinigungen für Pfändungsschutzkonten vom Diakonischen Werk Gießen und somit auch von der Schuldnerberatung Gießen-West für den Raum Gießen ausgestellt werden.

2.5.2 Einbindung in die Gemeinwesenarbeit Gießen-West

Eine Besonderheit der Schuldnerberatung im Wilhelm-Liebknecht-Haus ist die ***Einbindung in die Gemeinwesenarbeit Gießen-West*** und das damit verbundene niedrigschwellige Angebot. Unter anderem wurde die Kollegin für einen Filmbeitrag im Rahmen des Fachtags „Gießener Wege zum Familienzentrum“ interviewt.

Diese Einbindung beinhaltet eine Mitwirkung der Kollegin an verschiedenen Aktivitäten der Gemeinwesenarbeit. So nahm sie an den regelmäßig stattfindenden Supervisionen des Gesamtteams teil. Auch beim Weststadt-Fest wirkte die Kollegin unterstützend mit, wobei die Schuldnerberatung dabei kein eigenes Angebot machte.

Während des Mütterkurses, der durch die Aktion Perspektiven für junge Menschen und Familien sowie den Deutschen Kinderschutzbund im Frühjahr 2010 angeboten wurde, hielt die Kollegin einen ***Vortrag zum Thema Schulden***.

Seit November 2010 konnten zusätzliche Stunden eingeräumt werden, so dass die Mitarbeiterin gemeinsam mit einer Kollegin das Angebot des ***Mütterkurses*** weiter führen kann.

2.5.3 Gremienarbeit

Der ***Arbeitskreis Soziale Sicherung*** hat die regelmäßigen Treffen fortgesetzt.

2.5.4 Fortbildungen

Eine ***interne Schulung*** des Diakonischen Werks durch die Kollegen der Schuldnerberatung wurde durchgeführt. Außerdem erfolgte eine Fortbildung zum ***Thema P-Konto*** an der Evangelischen Fachhochschule Darmstadt.

3. Kooperationen

Von hoher Bedeutung war die ***interne Kooperation im regionalen Diakonischen Werk*** Gießen. Verschiedene Projekte der Jugendeinrichtungen sind hier erwähnenswert: Der Jugendclub der Gemeinwesenarbeit führte gemeinsam mit dem Jugendtreff Spenerweg ein Seminar durch und beteiligte sich mit neun Jugendlichen an einem Seminar aller Jugendtreffs des Diakonischen Werks. Das Projekt „Naturerfahrungsraum Altes Gebiet“ zwischen dem Jugendclub der Gemeinwesenarbeit und dem Jugendtreff West wurde fortgesetzt und fand seinem Höhepunkt beim „Halloweenfest“ im Alten Gebiet, an dem sich auch der Schülerclub der Gemeinwesenarbeit beteiligte. Im Rahmen des „Mütterkurses“ erfolgten Kooperationen mit der Schwangeren- sowie der Schuldnerberatung des Diakonischen Werks.
Weiterhin gab es interne Fortbildungsveranstaltungen des Diakonischen Werks zu den Themen Geocaching, indoor-Klettern an künstlichen Kletterwänden sowie im Bereich Schuldnerberatung.

Die Kooperation mit verschiedenen ***Schulen*** wurde intensiviert. Die bestehenden Kooperationen Soziale Gruppenarbeit mit der Grundschule West und Arbeitsgemeinschaften im Nachmittagsangebot der Alexander-von-Humboldt-Schule wurden fortgeführt. Dazu kam die enge Kooperation durch die erweiterte vertiefte Berufsorientierung an der Alexander-von-Humboldt-Schule. Dieses Konzept beinhaltet eine Begleitung ab dem zweiten Halbjahr des siebten Schuljahrs der Hauptschule bis einschließlich ein halbes Jahr nach der neunten Klasse durch einen Mitarbeiter der Gemeinwesenarbeit Gießen-West. Besondere Bedeutung gewann die Kooperation mit der Alexander-von-Humboldt-Schule durch einen personellen Wechsel in der Schulleitung.
Ein neues Kooperationsprojekt ist außerdem „Prävention im Team“ (PiT), ein Gewaltpräventionsprojekt mit den siebten Klassen der Helmut-von-Bracken-Schule. In

diesem Projekt arbeiten neben zwei Lehrern ein Polizist und ein Mitarbeiter eines Jugendhilfeträgers, in diesem Fall der Gemeinwesenarbeit Gießen-West.

Unverändert hohe Bedeutung hat die Kooperation ***im Stadtteil Gießen-West***. Der Arbeitskreis Gießen-West behandelt im Jahr 2010 unter anderem das Thema Gewaltprävention. Dabei wurden verschiedene in den Schulen und Einrichtungen praktizierte Projekte vorgestellt. Im September fand vor dem Hallenbad West das Weststadtfest statt, an dem sich viele soziale Einrichtungen aus dem Arbeitskreis aktiv beteiligten. Hervorzuheben ist die erweiterte Sitzung des Arbeitskreises West, in der verschiedene Themen und Arbeitsweisen des Arbeitskreises Vertretern aus politischen und sozialen Gremien der Stadt Gießen vorgestellt worden waren.
Die Kooperation mit der Jugendwerkstatt Gießen e.V., konnte ausgeweitet werden. Insbesondere für die Jugendlichen und Erwachsenen, die in der Gemeinwesenarbeit angebunden sind, hat dieser Berufshilfeträger eine zentrale Bedeutung bezogen auf berufliche Orientierung und Qualifizierung. Mit der Geschäftsführung der Jugendwerkstatt fanden regelmäßige Austauschgespräche statt.
Schwierig gestaltete sich die Zusammenarbeit mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst des Jugendamtes. Zwar gibt es eine hohe Bereitschaft zur Zusammenarbeit im Interesse der betreuten Familien, die Installierung von Hilfen benötigt allerdings in den meisten Fällen sehr viel Zeit.

Die ***Konfirmandentage***, die durch Mitarbeiter des Diakonischen Werks in den Räumen der Gemeinwesenarbeit angeboten werden, werden weiterhin stark nachgefragt, so dass leider nicht mehr alle interessierten Kirchengemeinden regelmäßig berücksichtigt werden können. Aus diesem Grund haben neue Angebote für Konfirmanden wie beispielsweise Besuche im Gemeinwesenzentrum und Vorstellung der Arbeit während des Konfirmandenunterrichts an Bedeutung gewonnen.

Von stetig größerer Wichtigkeit ist die Zusammenarbeit mit ***Stiftungen*** (z.B. Stiftung Anstoß) und die Nutzung von Fördermöglichkeiten wie „Stärken vor Ort“. Ohne zusätzliche Mittel können verschiedene Projekte der Gemeinwesenarbeit nicht realisiert werden.

4. Fazit 2010 /Visionen und Ziele 2011

Die Gemeinwesenarbeit bietet ein offenes Haus, das von allen ethnischen und altersspezifischen Gruppen in Gießen-West sehr gut angenommen und genutzt wird. Eine entscheidende Voraussetzung hierfür stellt das „offene Ohr“ der Mitarbeiter dar, durch das eine bedarfsgerechte Gestaltung der Angebote ermöglicht wird. Eine wertschätzende und annehmende Haltung gegenüber der Zielgruppe ist hierfür eine wichtige Grundlage. In den vergangenen Jahren hat sich die Zielgruppe verändert. Dadurch entwickelten sich neue Anforderungen an die Ausgestaltung und Erweiterung der Angebotspalette.
Für das Jahr 2011 bedeutet diese Veränderung, dass konzeptionelle Überlegungen für eine Ausweitung der Angebote der Kindertagesstätte für unter dreijährige Kinder angestellt werden. Mit dieser Überlegung sind verschiedene weitere Veränderungen wie beispielsweise eine räumliche Erweiterung verbunden.

Im Einzelnen ergeben sich für die Gemeinwesenarbeit die folgenden **Ziele** für das Jahr 2011:

Im Laufe des Jahres 2011 wird die Kollegin aus der ***Erwachsenenarbeit*** in den Ruhestand gehen. Aus diesem Grund werden konzeptionelle Überlegungen notwendig, wie die verschiedenen Arbeitsinhalte weiter erfüllt werden können.

Ein inhaltlicher Schwerpunkt der Gemeinwesenarbeit liegt in der ***Gestaltung des Wohnumfeldes***. Dieser soll im Rahmen verschiedener Projekte (Gartenprojekt der Kindertagesstätte, Gartenmöbelbau sowie Naturerfahrungsraum) verfolgt werden.